

Berufsbild Bühnenbild/Kostümbild

Diese Beschreibung soll euch helfen, Mitarbeiter*innen von Ämtern und Institutionen über die Berufe Bühnenbildner*in und Kostümbildner*in zu informieren. Dies ist zum Teil notwendig, da dieses Berufsfeld des Theaters noch immer eher unbekannt ist.

Bühnen- und Kostümbildner*innen sind die Bildenden Künstler*innen in der Darstellenden Kunst

Bühnen- und Kostümbildner*innen entwerfen das Bühnen- Kostümbild einer Inszenierung und erschaffen Welten, die die Darsteller*innen und Regisseur*innen mit Leben füllen. Sie kreieren Raum- und Körperspannung, Licht, Magie und Theaterzauber. Diese Inszenierung des Raumes und des Körpers hat das Regietheater mit geformt. Bühnen- und Kostümbild sind autonome Kunstformen, die sich jedoch erst durch die Bespielung durch Regie und Schauspiel realisieren.

Theater ist immer Teamwork

Die Kollaboration zwischen Künstler*innen, ist Voraussetzung des Kunstschaffungsprozesses im Bereich der Darstellenden Kunst. Bühnen- und Kostümbildner*innen kreieren ihre Bildwelten für die, gemeinsam mit der Regie/dem Team erarbeitete Interpretation eines Stückes. So addiert sich bei jeder Inszenierung zu der Arbeit der Regie und des Ensembles auch noch die Interpretation aus dem Blickwinkel der bildenden Kunst. Häufig arbeiten Bühnen- und Kostümbildner*innen in festen Teams. Es gibt aber auch Produktionen bei denen ein Künstler die ästhetisch, künstlerische Gesamtverantwortung für beide Bereiche übernimmt.

Wir stehen am Beginn eines künstlerischen Gesamtzusammenhangs

Einer gründlichen Text/Musikanalyse und daraus resultierenden Recherchen folgt eine längere Arbeitsphase mit dem Team (Regie und/oder Choreographie, Bühnenbild, Kostümbild, Dramaturgie), in deren Verlauf das Konzept der Produktion erarbeitet wird. Für die Bühne werden Verwandlungsabläufe, Ideen zur Lichtsetzung, ein maßstabsgetreues Modell, fertige Skizzen oder Bildabläufe erstellt. Für die Kostüme und Masken werden Verwandlungsabläufe für die Figuren des Stückes, in Form von Skizzen und Materialsammlungen angefertigt. Nach erfolgter Abnahme durch das Regieteam, wird die entwickelte Konzeption dem beauftragenden Theater vorgestellt, indem technische Zeichnungen, Modell, Materialmuster bzw. Figurinen und Maskenentwürfe, sowie Stoffe, Bildsammlungen und Zeichnungen zur Schnittführung als Vorlagen für einzelne Gewerke präsentiert werden.

Wir sind das Bindeglied zwischen den Künstler*innen und den Handwerker*innen

In der Realisierungsphase arbeiten Bühnen- und Kostümbildner*innen eng mit den Vorständen und Mitarbeiter*innen der Werkstätten zusammen, die die Entwürfe praktisch

umsetzen. Sie betreuen eine Produktion vom ersten Tag an, lange bevor die Proben beginnen, bis zur Premiere. Erst dann ist ihre Arbeit getan.

Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Die Berufe Bühnen- und Kostümbildner*in sind besonders vielseitig innerhalb der Darstellenden Künste und erfordern neben der Kompetenz in Kunstgeschichte und allen Richtungen der Semiotik sowie der Ästhetik und dem künstlerischen Profil eine hohe Kommunikationskompetenz. Bühnen- und Kostümbildner*innen denken konzeptionell und dramaturgisch und sind daher gefordert Ideen zu vermitteln. Damit dies gelingen kann, müssen sie ihre Entwürfe einfühlsam vermitteln, gut visualisieren und beschreiben welche Wirkung sie auf einer Probe gesehen haben. Bei der künstlerischen Betreuung des Probenprozesses gehen Bühnen- und Kostümbildner*innen auch auf die Darsteller*innen bei Ihrer Rollenfindung ein und kommen ihnen bei der Entwicklung eines Kostüms und in der Bespielung des Raums oft sehr nah. Daneben ist Organisation ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, die ein hohes Maß an Planung voraussetzt, sowohl für die künstlerische Konzeptentwicklung, als auch für die Struktur der Arbeitsabläufe innerhalb der Werkstätten. Zudem werden pro Spielzeit mehrere Produktionen in verschiedenen Planungsphasen betreut.

Voraussetzungen

- Das Interesse an Theater, Kunst, Literatur, Politik und Architektur, Technik bzw. Mode.
- Ausgeprägte zeichnerische, malerische und handwerkliche Begabung.
- Reiche Fantasie und Kreativität, den inneren Drang, sich ausdrücken zu wollen.
- Eine gute Allgemeinbildung und architektonisches und technisches Wissen.
- Fundierte Kenntnisse in Kunst- und Kulturgeschichte als auch in Stil-, Material- und Kostümkunde.
- Kritikfähigkeit, Kommunikationskompetenz und Durchsetzungsvermögen.
- Folgende Fähigkeiten brauchst du, um aufgrund eines Textes/einer Musik und dem künstlerischen Profil der Regie/Choreografie ein Bühnenbild oder Kostümbild zu entwickeln:
 - Ein starkes künstlerisches Profil.
 - Ein Verständnis für Dramaturgie und Bühnenwirksamkeit.
 - Technisches Verständnis um die Realisierung zu planen und zu betreuen.
 - Kommunikationskompetenz, um den Entwurf in einer Form zu dokumentieren und zu vermitteln, die die umsetzenden Werkstätten aber auch die Darsteller*innen arbeitsfähig macht.

Ausbildung

In der Regel erfolgt die Ausbildung an einer Kunstakademie oder Kunsthochschule – explizit oder in Kombination Bühnen- und Kostümbild. Vor Beginn des 5-jährigen Studiums ist intensive Arbeit an den eigenen zeichnerischen und malerischen Fähigkeiten (deren Ergebnis die Bewerbungsmappe sein sollte) notwendig. Die Bewerbung erfolgt mit einer Mappe von Zeichnungen und Bildern, aus der die besondere künstlerische Begabung der Bewerber*innen hervorgehen soll. Bewerber*innen, die eine Einladung erhalten, können

sich im Verlauf einer meist 3-tägigen Eignungsprüfung für die Zulassung zur Ausbildung empfehlen. Sinnvoll sind auch die Absolvierung einer Bühnenbild-Hospitanz am Theater sowie die praktische Tätigkeit in verschiedenen Werkstätten des Theaters.

Das Studium gliedert sich in Grundstudium und Hauptstudium:

Im Grundstudium werden die allgemeinen bildnerischen, handwerklichen und wissenschaftlichen Grundlagen für den Beruf vermittelt (Maltechnik, Schriftzeichnen, Perspektive, Architektur, sowie Aktzeichnen, Kunst- und Theatergeschichte, Stil- und Kostümkunde, Theaterwissenschaft, Dramaturgie). Das Hauptstudium vermittelt vertiefende Kenntnisse und die selbstständige Erarbeitung von Konzepten, die für die Bühnen- und Kostümbildpraxis befähigen sollen. (Dramaturgie, Entwurf, Modellgestaltung, Fotografie, Maltechnik, Beleuchtungs- und Bühnentechnik)

Assistenzen:

Dem Studium folgt zumeist eine teils mehrjährige Zeit in diversen Assistenz-Anstellungen. Nicht selten erwirbt man gerade hier wichtige praktische Kenntnisse, die für die erfolgreiche Ausübung des Berufes entscheidend sein können. Der hier beschriebene regelhafte Ausbildungsweg ist jedoch keineswegs feststehend, denn formal bestehen keine festgeschriebenen Voraussetzungen für den Beruf des Bühnenbildners. Assistenzen können festangestellt an Theatern oder auch als persönliche Assistenz für eine(n) Bühnen- oder Kostümbildner*in absolviert werden.

Bühnen- und Kostümbildner*innen sind zu 98% freischaffend tätig

Der Beruf kann sowohl freiberuflich als auch in fester Anstellung ausgeübt werden. Bühnen- und Kostümbildner*innen sind aber fast ausschließlich freischaffend tätig. Da sie in der Regel produktionsbezogen beschäftigt werden, sind an manchen Theatern feste angestellte Bühnenbildassistent*innen tätig, die ihnen (mit entsprechenden Kenntnissen interner Gegebenheiten) zur Seite stehen.